

ALTERSSTUFE 16–18+

Thematisierung alltäglicher Rassismuserfahrungen und Entwicklung von Handlungsmöglichkeiten

Ziel:	Sichtbarmachung der alltäglichen Rassismuserfahrungen von betroffenen Menschen und Handlungsmöglichkeiten entwickeln
Dauer:	ca. 45 Minuten
Gruppengröße:	ab 6 Personen
Material:	Comic in GIF-Format, Moderationskarten DIN-A5-Format, Stifte, Ausstellungswand, Kreppband oder Nadeln
Methode:	Einzel- und Gruppenarbeit, Austausch im Plenum

„Alter, lass die Jogginghose zu Hause, sonst kommst du nicht rein“

(Muhammed, 17, Solinger)

EINFÜHRUNGSTEXT:

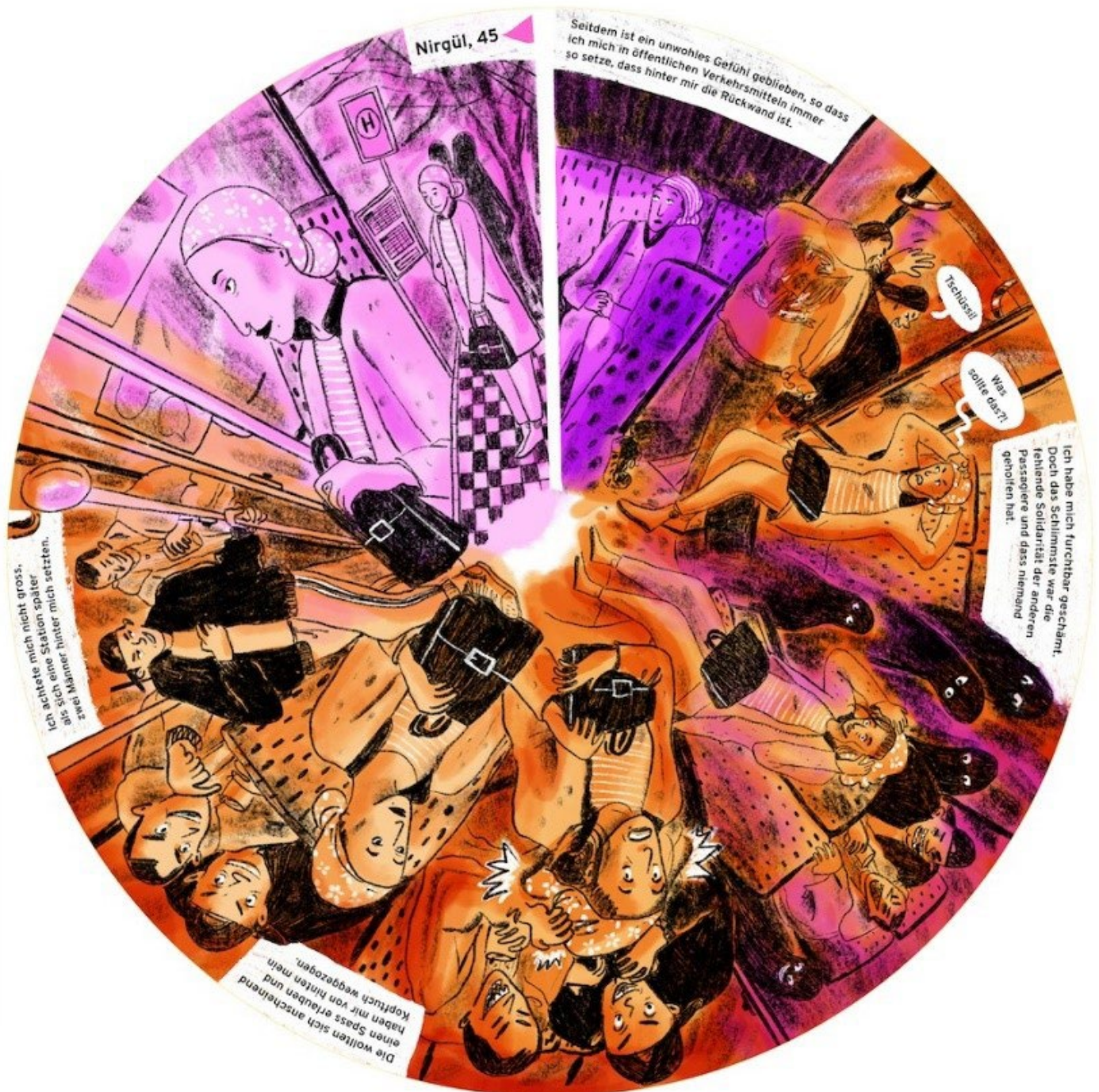
Viele Menschen benutzen den Begriff „Rassismus“ nicht so gern, weil er vielleicht Scham auslöst oder weil man die Sorge hat, als Rassist*in dazustehen. Deswegen erscheint der Begriff für viele als kein guter Begriff. Wenn ihr aufmerksam zuhört, bekommt ihr mit, dass Menschen lieber Termini wie „Ausländerfeindlichkeit“ oder „Fremdenfeindlichkeit“ benutzen. Wenn BIPOC ihre Rassismuserfahrungen schildern, heißt es oft: „Das ist dir bestimmt nur so vorgekommen“/„Sei doch nicht so emotional“, und wird schnell als Einzelfall abgetan. In der Realität gestaltet sich dies anders. Rassismus zu erleben, ist schmerzhaft und kann unterschiedliche Gefühle auslösen und erwecken. Alltagsrassismus bedeutet: Rassismus ist überall und findet täglich statt. Alltagsrassismen können marginalisierten Menschen überall begegnen: in der Schule, auf der Straße, in Clubs und Bars, in der Bahn, auf dem Arbeitsplatz, bei Polizeikontrollen usw.

Marginalisierung bezeichnet die Verdrängung von Einzelpersonen oder Gruppen an den Rand der Gesellschaft.

TIPPS FÜR TEAMER*INNEN:

Im Vorfeld die Jugendlichen auf Trigger hinweisen, da der Comic einen Fall von auf Tatsachen beruhendem Alltagsrassismus schildert.

Es besteht die Möglichkeit, dass Jugendliche und Teamer*innen mit dem Handy oder Endgerät direkt auf den Comic zugreifen, jede*r für sich den Comic betrachtet; anschließend Aufteilung in Zweiergruppen.



Quelle: Comic „Nirgül, im Bus“ von Samira Belorf (Cornercollective Basel)

DURCHFÜHRUNG:

Alle Jugendlichen sehen sich den Comic an, der einen Fall von Alltagsrassismus schildert. Anschließend werden Zweiergruppen gebildet.

In Gruppen können folgende Fragen reflektiert werden:

- *Wie ging es euch, als ihr den Comic angeschaut habt?*
- *Wie hat sich Nirgül gefühlt?*
- *Was war für Nirgül das Schlimmste an der geschilderten Situation?*
- *Wie könnte Nirgül in dieser Situation geholfen werden?*
- *Welche Erfahrungen habt ihr bisher gemacht (das können Ereignisse sein, die selbst erlebt, beobachtet oder die aus den Medien wahrgenommen wurden)?*
- ...

Nach ca. 15–20 Minuten erhalten alle Gruppen ca. 10 Moderationskarten (nach Bedarf mehr). Anschließend sollen in Gruppen auf Moderationskarten Ergebnisse zu folgenden Fragen notiert werden:

- *In welchen Bereichen kommt es zu rassistisch motivierten Diskriminierungen von BIPOC?*
- *Wie kann man Personen, die rassistisch diskriminiert werden, helfen?*
- *Welche Handlungsmöglichkeiten fallen euch ein? Es gibt kein Richtig oder Falsch.*

Teamer*innen pinnen zwei Karten mit der Überschrift „Bereiche, in denen BIPOC Rassismuserfahrungen machen“ und „Wie können wir BIPOC unterstützen?“ an die Ausstellungswand. Die beiden Überschriften sollen nebeneinander mit etwas Abstand angepinnt werden, sodass die Karten der Jugendlichen zu den Themenbereichen untereinander gereiht werden können. Die Ausstellungswand mit den Ergebnissen sichtbar für andere Menschen aufstellen. Anschließend darüber austauschen, welche Bereiche und Handlungsmöglichkeiten noch aufgeführt werden können. Was fehlt?